

Erlebnisreise durch Peru, von Lima bis Cusco

18 Reisefreunde beteiligten sich an der 28. Erlebnisreise des SC Sonnenwald, die uns nach Peru in Südamerika führte. Es war eine Reise mit vielen Höhepunkten und Erlebnissen. Hier der Ablauf der 16-tägigen Reise, niedergeschrieben von Tourleiter Xaver Hötzingner:

Samstag, 22. Oktober 2016: Zur einer sehr ungemütlichen Zeit, nämlich um 3 Uhr früh, starten wir mit einem Bus von Michael Oswald zum Münchener Flughafen. In Deggendorf und bei BMW in Dingolfing sind die letzten Zustiege. Ohne große Hektik nehmen wir Platz im Airbus A319 der IBERIA, der um 07.30 Uhr zum Flug nach Madrid abhebt. In Madrid steigen wir um in eine Maschine des Typs A340, um nach 12-stündigem Flug den **Airport Jorge Chavez** der peruanischen Hauptstadt Lima zu erreichen. Pünktlich um 17.50 Uhr landet unser voll besetztes Flugzeug, nach der Gepäckausgabe wartet bereits **Reiseleiter Andre** auf uns. Mit ihm werden wir die nächsten zwei Wochen verbringen. Nachdem wir unsere Koffer im Tourbus verstaut haben, fahren wir zum **Hotel Allpa** im Stadtteil **Miraflores**. Nach dem Einchecken im Hotel ist das heutige offizielle Reiseprogramm beendet. Nur einige machen sich mit Andre auf den Weg in die nähere Umgebung, um noch eine Kleinigkeit zu essen und ein paar Kneipen zu besuchen. Eine gute Gelegenheit, unseren Reiseleiter Andre kennenzulernen und das Programm der nächsten Tage zu besprechen. Erstmals probieren wir das **Nationalgetränk Pisco Sour**, das bei allen einen guten Eindruck hinterlässt. Andre kommt aus Leipzig und lebt seit acht Jahren in Peru, sechs Jahre ist er als Reiseleiter tätig.



Sonntag, 23. Oktober 2016: Um 8 Uhr morgens werden unsere Koffer im Bus verladen, dann beginnt unser Reiseprogramm. Wir starten mit einer **Besichtigungstour durch Lima**. Der wohlhabende Stadtteil **Miraflores** mit seinem gemäßigten Klima ist durchaus mit europäischen Städten vergleichbar. Hier befinden sich die besten Hotels, viele gute Restaurants, Banken und Einkaufszentren. Im **Parque del Amor**, der seinen Namen der hier aufgestellten Skulptur eines sich küssenden Pärchens verdankt, genießen wir einen herrlichen Blick über die weite Meeresbucht. Anschließend fahren wir ins **koloniale Zentrum** von Lima, das seit 1991 zum Weltkulturerbe der UNESCO zählt. Wir besichtigen die **Plaza Mayor** mit der majestätischen **Kathedrale**,



dem **Regierungspalast** und die **Kirche San Francisco**. Wegen eines Radrennens ist die Plaza Mayor heute für den Autoverkehr gesperrt. Ernesto, ein örtlicher Reiseleiter erklärt uns die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Neun-millionenstadt. Gegen Mittag verlassen wir das Zentrum und fahren zurück nach Miraflores, um eines der bekanntesten Restaurants der Stadt zu besuchen. Das „**La Rosa Nautica**“ liegt auf einem Pier im Pazifik und bietet ein stilvolles Ambiente und eine ganz besondere Atmosphäre. Wir essen eine exzellent schmeckende gemischte Platte mit **Ceviche**, das ist kleingeschnittener roher Fisch aus dem Pazifik. Am Nachmittag führt uns die Tour südwärts der Küste entlang

nach **Ica** und erreichen nach ca. 300 km gegen 21 Uhr unser heutiges Ziel, die **Wüstenoase Huacachina**. Nach dem Einchecken in der **Hosteria Suiza** fallen die meisten todmüde in die Betten.

Montag, 24. Oktober 2016: Erst bei Tagesanbruch erkennen wir in dieser schier endlosen Wüste die beeindruckend hohen **Sanddünen** rund um die Oase. Ein kleiner See, umgeben von Palmen und bunten Zierblumen, lockt zum Tretboot-Fahren und die Sanddünen rundherum bieten sich zum Sandboarden und

Buggy fahren an. Doch für diese und ähnliche Vergnügungen bleibt keine Zeit, denn die Abfahrt ist heute bereits für 6.30 Uhr vorgesehen. Nach etwa zwei Stunden erreichen wir **Paracas** an der Pazifikküste. Hier bringt uns eine zweistündige Bootstour zu den **Ballestas Inseln**, auch Klein-Galapagos genannt. Im blassen Sonnenlicht tauchen die unwirtlichen und felsigen Inseln auf, auf denen sich tausende Pelikane, Pinguine, Robben und Seelöwen tummeln. Der Humboldt-Strom sorgt für eine kühle Meeresbrise und eine kalte Wassertemperatur, obwohl wir uns nur ca. 1500 km südlich vom Äquator befinden. Guano, der wertvolle Vogelmist auf den felsigen Inseln, geht als Exportgut in alle Welt. Bei der Rückkehr ans Festland sehen wir „El Candelabro de Paracas“, den



„Kerzenleuchter von Paracas“, der auf einen Felsrücken geschartt wurde. Nach diesem Bootsausflug erkunden wir zu Fuß einen Teil des **Nationalparks Paracas**, der sich als lebensfeindliche Sandwüste präsentiert. Dann aber erobern wir die Wüste mit unserem Bus und tauchen ein in ihre unendlichen Weiten. Die Wüstenfahrt endet bei einem idyllischen **Fischerdorf** mit einem kleinen Restaurant direkt an einer Meeresbucht. Nachdem uns der lokale Guide Lars die Geheimnisse der Wüste nähergebracht hat, ist es Zeit für eine gemütliche Mittagspause. Leckere Meeresfrüchte und Fischspezialitäten werden hier aufgetischt, während im kleinen Hafen die Fischerboote geleert werden. Unzählige Pelikane begleiten die beeindruckende Szenerie. Zwei Stunden später befinden wir uns in einer **Pisco Brennerei** und lassen uns zeigen, wie der allgegenwärtige Pisco aus Traubenmost hergestellt wird. Natürlich darf anschließend eine ausgiebige **Pisco-Probe** nicht fehlen, ca. acht bis zehn verschiedene Pisco-Kreationen werden uns gereicht. Genau kann man das später nicht mehr feststellen. Erst im Bus legt sich der anfängliche Lärmpegel der „Pisco-Probanden“, der schließlich ganz verstummt. Unterwegs sehen wir zahlreiche Kakteenfelder, auf denen die Cochenille-Schildlaus gezüchtet wird. Aus diesen Schildläusen wird später der rote Farbstoff Karmin gewonnen. Nach etwa 150 km erreichen wir um 20 Uhr unser schönes **Hotel Majoro in Nazca**.



Dienstag, 25. Oktober 2016: Bei kühlem, aber schönem Wetter besuchen wir nach dem Frühstück mit unserem örtlichen Reiseleiter Orlando die **Mumiengräber bei Chaucilla**. Leider wurde der gesamte Friedhof im Laufe der Jahrhunderte von Grabräubern geplündert. Mehr als 1000 Jahre alte Knochen, Schädel, ja sogar ganze Mumien, Tücher und Kleiderfetzen lagen hier lange im Wüstensand verstreut. Viele sind nun in rekonstruierte Gräber verbracht worden. Anschließend fahren wir zum kleinen Flughafen von Nazca. 15 Leute unserer Gruppe haben sich zum **Flug über die Nazca-Linien** angemeldet. Noch ist das Wetter nicht geeignet, doch nach etwa einer Stunde können wir zwei

Propeller-Flugzeuge besteigen, um das Weltkulturerbe aus der Luft zu besichtigen. Die rätselhaften Bodenzeichnungen aus der Nazca-Kultur, die etwa 1500 bis 1800 Jahre alt sind, geben auch heute noch Raum für fantasievolle Spekulationen. Beim Rundflug über die Wüste erkennen wir verschiedene Figuren, z.B. eine 188m lange Eidechse sowie einen Kondor mit einer Flügelspannweite von stattlichen 180 m. Nach der Landung besteigen wir noch einen kleinen Aussichtspunkt, um ein letztes Mal einige Scharrbilder zu sehen und besuchen anschließend das kleine „**Casa Museo Maria Reiche**“. Maria Reiche, eine aus Deutschland emigrierte Mathematikerin, gilt als „Bewahrerin der Nasca Linien“. Mit dem lokalen Guide Orlando fährt ein Teil der Gruppe am Nachmittag zum gigantischen **Pyramidenkomplex Cahuachi**. Cahuachi war die Hauptstadt des Nasca-Reiches. Mit seiner unglaublichen und ansteckenden Begeisterung versucht Orlando, uns die Geheimnisse der Nazca Kultur näherzubringen. Bei der Rückfahrt zum Hotel Majoro können wir noch einen stimmungsvollen Sonnenuntergang in der Wüste erleben. Reiseleiter Andre führt

uns am Abend zu einem sehr guten Restaurant in Nasca und später zu einer einheimischen Bierkneipe. Kurios: hier trinken alle am Tisch aus einem einzigen Glas, das immer weitergereicht wird. Nicht getrunkene Reste werden in einem Plastikbecher entsorgt.

Mittwoch, 26. Oktober 2016: Heute haben wir mit 570 km die längste Busstrecke unserer Reise zu bewältigen, deshalb starten wir bereits frühmorgens um 7 Uhr. Unser Ziel ist **Arequipa**, die „weiße Stadt“ im Süden von Peru. Fast die gesamte Strecke legen wir auf der berühmten **Panamericana** zurück. Anfangs geht es durch eine lebensfeindliche Wüste nach **Puerto Lomas** an die Pazifikküste, dann stundenlang durch vegetationslose Wüstenlandschaft ohne nennenswerte Siedlungen an der felsigen Küste des Pazifiks entlang. Gegen Mittag halten wir an einer einsamen, aber idyllischen Meeresbucht und verzehren unsere mitgebrachten Speisen und Getränke, die wir noch am Morgen im Supermarkt gekauft haben. Kaum zu glauben, wie gut eine Dose Cerveza der Marke **Cusquena** schmeckt! Nach dieser willkommenen Pause fahren wir weiter auf der Panamericana, einem gigantischen und beeindruckenden Bauwerk in der menschenleeren Pampa. Immer mehr bringt uns die in den Fels geschlagene Straße hoch über dem Meer zum Staunen. Es sind kaum Autos unterwegs, aber riesige LKW und Tanklastwagen mit schwerer Ladung. Bei Camana verlassen wir die Küste und fahren landeinwärts. Endlich, nach mehr als 13 Stunden Fahrt erreichen wir gegen 20.30 Uhr Arequipa. Mit Applaus verabschieden wir unsere zwei Busfahrer, die heute eine meisterliche Leistung gebracht haben. Wir beziehen unser Zimmer im schönen **Hotel Casa Andina Classic Select** direkt an der **Plaza de Armas** und verabreden uns zum Abendessen im Restaurant Mixtos.



Donnerstag, 27. Oktober 2016: Arequipa liegt auf einer Höhe von 2400 m und ist umgeben von den **Vulkanen El Misti (5822 m), Chachani (6075 m)** und dem **Pichu Pichu (5669 m)**. Nach dem Frühstück beginnt bei Sonnenschein und angenehmen 25 Grad unser Stadtrundgang durch das historische Zentrum von Arequipa, besichtigen die einzigartige **Kathedrale** und die Jesuiten-Kirche **Iglesia de la Compania**. Die **Plaza de Armas von Arequipa** gilt als eine der schönsten Perus mit charmanten Cafes und Restaurants,



umgeben von blau blühenden Jacaranda-Bäumen und hohen Palmen. Das Stadtzentrum ist als auch Weltkulturerbe der UNESCO anerkannt. Wir besuchen auch den riesigen und zentral gelegenen **Mercado San Camilo** mit seiner gigantischen Auswahl an frischen Früchten, Fleisch- und Fischwaren. Die malerische mittelalterliche Klosterstadt **Monasterio de Santa Catalina** steht nun auf unserem Besuchsprogramm. Das Nonnenkloster zählt zu den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten Perus. Der Nachmittag steht uns zur freien Verfügung, viele Cafes rund um die Plaza de Armas laden zum Verweilen ein. Eine besondere Erwähnung verdient auch das Terrassencafe unseres Hotels.

Ohne Verabredung treffen wir uns zur **Happy Hour mit Pisco Sour**, die bis zum Sonnenuntergang andauert. Eine angenehme Stimmung ist spürbar, jedoch wird es empfindlich kühl auf der Terrasse im 2. Stock hoch über der Plaza de Armas mit Blick auf die Kathedrale. Reiseleiter Andre führt uns am Abend ins **Restaurant ZigZag**, vor allem das Alpaka-Steak ist hier eine Delikatesse. Ziemlich früh schließen die Bars im Zentrum der Stadt, sodass wir bald wieder unser Hotel Casa Andina Classic Select aufsuchen.

Freitag, 28. Oktober 2016: Heute verlassen wir die Stadt Arequipa und sind unterwegs zum **Colca Canyon**. Noch einmal können wir vom Bus aus den **Vulkan Misti** bestaunen. Nur wenige Autos sind unterwegs, jedoch viele schwerbeladene LKW, die auf der kurvenreichen Bergstrecke nur schwer zu überholen sind. In einem kleinen Laden versorgen wir uns mit Cocablättern, um die bevorstehende Höhe besser vertragen zu können. Unser heutiger lokaler Reiseleiter Roberto zeigt uns anschließend im Bus, wie man Cocablätter kaut. Bald befinden wir uns 4000 Meter über Meereshöhe und die Luft wird merklich dünner. Auch die Vegetation wird weniger - und dennoch leben und grasen hier zahlreiche **Vicunas, Alpakas und Lamas**. Im Dorf **Viscachani** auf 4150 m halten unsere Busfahrer zu einer Pause, damit wir uns mit dem Nationalgetränk „**Mate de Coca**“ stärken können. Nur kurze Zeit später erreichen wir per Bus den 4910 m hohen Pass **Patapampa**. Keiner unserer Gruppe war je zuvor auf dieser oder ähnlicher Höhenlage! Natürlich halten wir auch hier, um den besonderen Augenblick bei leichtem Schneetreiben auch bildlich festzuhalten. Leider können wir keine besonders gute Aussicht auf die umliegenden schneebedeckten Vulkanberge genießen. Doch jeder hat seine Probleme mit der dünnen Luft, mancher hat auch mit Schwindelgefühlen zu kämpfen. Bald aber geht es auf Serpentinaen wieder talwärts bis zur kleinen Stadt **Chivay** im **Colca Tal** und erreichen kurze Zeit später unser Tagesziel, die wunderschön gelegene **Colca Lodge**. Nach dem Bezug unserer Chalets und einem guten Mittagessen haben wir noch Zeit zur Entspannung in den heißen Thermalquellen der Lodge. Kaum zu glauben, trotz einer Höhe von 3450 m gedeihen hier Fichten und Tannen in einer üppigen Vegetation. Am Abend treffen wir uns zum **Pisco Sour** in der Bar der Lodge und lassen den erlebnisreichen Tag Revue passieren.



Samstag, 29. Oktober 2016: Der Wecker klingelt heute bereits um 4.30 Uhr, um 6 Uhr werden die letzten Koffer im Bus verladen, dann starten wir zur heutigen Tour. Sonnenschein und nur leichte Bewölkung begleiten uns beim Ausflug zum **Cruz del Condor** auf 3700 m Höhe. Unterwegs sehen wir viele fruchtbare Terrassenfelder an den Hängen der Andenberge, die mit einem ausgeklügelten Bewässerungssystem schon während der Inkazeit oder noch früher angelegt wurden. Noch heute werden viele der Terrassenfelder mit dem Holzpflug bestellt, um Kartoffel, Mais oder Gemüse anzubauen. Etwa drei Kilometer vor dem Cruz del Condor steigen

wir aus, um die restliche Strecke zu Fuß zurückzulegen. Bei der einstündigen Wanderung bieten sich unbeschreibliche Blicke auf das Tal des **Rio Colca**. Vor allem Kakteen wachsen und gedeihen am Colca Canyon. Schon bei der Fahrt hierher dämpfte Reiseleiter Roberto unsere Erwartungen, viele Andenkondore zu sehen. Doch wir werden überrascht: Vor dem Hintergrund knapp 6000 m hoher Vulkane können wir gleich mehrere **Kondore** beobachten, die majestätisch über dem Canyon und über unseren Köpfen ihre Kreise ziehen. Nach einer ausgiebigen Pause am Cruz del Condor brechen wir auf zur Weiterfahrt nach **Puno** am **Titicacasee**. Unterwegs besichtigen wir noch das Lehmziegeldorf **Maca** mit seiner alten spanischen Kirche am Fuße des Vulkans Sabancaya. Immer wieder wurde das Dorf im Laufe der Jahrhunderte von Erdbeben ganz oder teilweise zerstört. Mädchen und Frauen stehen Pose, um in schöner Colca-Tracht und einem Alpaka an der Hand gegen einen kleinen Obolus fotografiert zu werden. Noch einmal haben wir den Patapampa Pass zu bewältigen, dann geht es durch den Altiplano auf etwa 4000 m Meereshöhe gleichmäßig und eintönig durch die Pampa. Fast alle im Bus erliegen der Müdigkeit. Wir fahren am See **Lagunillas** vorbei und erreichen nach einigen Stunden die chaotische Stadt **Juliaca** und schließlich gegen 18 Uhr unser Tagesziel Puno am Titicacasee. Gleich nach Ankunft geht's zum Abendessen ins Restaurant La Casona im Zentrum der Stadt, bevor wir zum etwas außerhalb der Stadt gelegenen Hotel Taypikala fahren.

Sonntag, 30. Oktober 2016: Auch unsere heutige Tour beginnt wieder sehr früh, pünktlich um 7 Uhr sind wir alle wieder im Bus. Ein Bauer pflügt mit Hilfe von zwei Ochsen und einem Holzpflug sein kleines Feld gleich neben dem Hotel. Bei Sonnenschein und angenehmen Temperaturen geht es nun zum Hafen von Puno, um auf dem 3800 m hoch gelegenen **Titicacasee** eine Bootstour zu unternehmen. Auch hier und auf dem Boot erklärt uns der lokale Reiseleiter Victor alles Wissenswerte der Region. Der Titicacasee ist mit 8300 qkm der größte See Südamerikas und gilt als der höchstgelegene schiffbare See der Welt. Kurz nach Verlassen des Hafens bietet sich nochmals ein wunderschöner Blick auf die Stadt Puno. Zwei Bootsführer steuern unser kleines Ausflugsschiff mit Innenkabine durch den peruanischen Teil des Titicacasees. Erstes Ziel sind die **Schwimmenden Inseln**, die vom **Stamm der Uros** bewohnt werden. Die schwimmenden Inseln bestehen aus meterdicken Schichten von Binsen, die immer wieder erneuert werden müssen, weil die unterste Schicht im kalten Wasser langsam wegfällt. Die Uros leben auch heute noch in Binsenhütten und ernähren sich vom Fischfang sowie vom Verkauf von Kunsthandwerk an Touristen. Nachdem uns Victor einiges vom Leben auf den Inseln erzählt hat, besteigen wir eines der fotogenen Binsenboote. Mit Muskelkraft steuern uns zwei weibliche Bootsführer durch die beeindruckende Inselwelt. Dann aber steigen wir wieder um auf unser Schiff, das uns gegen Mittag zur Halbinsel **Capachica** bringt. Wir legen an und wandern zum etwas höher gelegenen **Dorf Llachón**. Auch hier werden wir in die Lebensweise der Dorfbewohner eingewiesen, einige unter uns versuchen sich auch an der schweren täglichen Arbeit auf den kleinen Feldern. Zum Mittagessen bei „Papas Nativas“ werden wir mit Suppe und einem leckeren Forellengericht verwöhnt. Anschließend werden uns noch verschiedene Trachten gezeigt, auch unsere Damen zeigen sich in der einheimischen Tracht. Überhaupt wird Folklore am Titicacasee groß geschrieben und hat die lange spanische Kolonialzeit überlebt. Der Großteil unserer Gruppe beteiligt sich anschließend bei einer Wanderung durch mehrere Bauerndörfer. Die kleinen Felder werden noch per Hand oder bestenfalls mit einem Holzpflug bestellt. Dann gehen wir wieder an Bord unseres kleinen Schiffs, das uns nach etwa zwei Stunden wieder im Hafen von Puno absetzt. Hier warten bereits unsere zwei Busfahrer, um uns wieder zurück ins Hotel Taypikala zu bringen.



Montag, 31. Oktober 2016: Nach dem Frühstück steht uns auch heute eine lange Fahrt bevor. Bis zum Hotel in Cusco sind wir elf Stunden unterwegs, allerdings mit einigen Stopps und Unterbrechungen. Gleich am Anfang halten wir an einem Aussichtspunkt über der Stadt und genießen nochmals den **Blick über Puno** und einen kleinen Teil des Titicacasees. Wir müssen wieder durch die Stadt **Juliaca**, die wegen eines Straßenumzugs total verstopft ist. So kommen wir kaum vorwärts, können uns aber deshalb einen kleinen Eindruck vom Leben in dieser chaotischen Stadt machen. Dann geht es stundenlang durch das mehr als 4000 m hohe

Andenhochland und vorbei an mehreren schneebedeckten Sechstausendern. Gegen Mittag erreichen wir den Pass **Abra la Raya auf 4335 m** und freuen uns auf eine willkommene Pause. An vielen Verkaufsständen werden Souvenirs, aber auch schöne und kunstvolle Artikel aus Alpaka- und Lamawolle angeboten. Auch hier spürt man die dünne Höhenluft, doch bei der weiteren Busfahrt geht es in „tiefere“ Regionen, jedoch immer noch um die 3500 m. Bald werden die Wiesen und Weiden grüner und nach der Stadt Sicuani sind weitere Ortschaften und Farmen zu sehen. In der **Inka-Stätte Raqchi** besichtigen wir den **Wiracocha-Tempel** sowie einige der vielen Speicher sowie Wohn- und Bäderkomplexe. Nach weiteren zwei Stunden halten wir bei der barocken Lehmziegelkirche **San Pedro in Andahuaylillas**, ein beeindruckendes

Schmuckstück voller Wandmalereien mitten in der Pampa von Peru. Gegen 18 Uhr kommen wir im Hotel Taypikala an, das recht zentral in **Cusco** liegt. Andre hat heute für uns in einem Restaurant reserviert, wo es auch Meerschweinchen auf der Speisekarte gibt. **Meerschweinchen** zählen in Peru als Delikatesse, so steht es im Reiseführer. Die sechs Leute, die es heute in gegrillter Form gegessen bzw. probiert haben, sind da geteilter Meinung. Ein Pisco Sour im Anschluss ist aber unbedingt zu empfehlen. Heute ist Halloween und die riesige **Plaza da Armas** ist voll mit Leuten, die zum großen Teil maskiert oder geschminkt sind. Rund um die Plaza gibt es eine Vielzahl von Cafes und Bars, die heute alle gut gefüllt sind. Wir gehen in Paddy's Irish Pub, das höchstgelegene Irish Pub der Welt auf über 3400 m, so jedenfalls lautet der Werbeslogan.

Dienstag, 1. November 2016: Auch heute an Allerheiligen beginnt der Tag mit Sonnenschein, unser neuer lokaler Reiseleiter Roberto begrüßt uns am Morgen zur **Citytour durch Cusco**. Die Stadt Cusco, Weltkulturerbe der UNESCO, liegt ca. 3400 m über dem Meeresspiegel und war für die Inka 300 Jahre lang der „Nabel der Welt“. Heute faszinieren prächtige Kolonialarchitektur, aber auch Reste atemberaubender Inka-

Baukunst die Besucher aus aller Welt. Unsere beiden Fahrer sind mit ihrem Bus nach Arequipa zurückgefahren, heute und in den nächsten Tagen sind wir mit einem örtlichen Bus und neuem Fahrer unterwegs. Erstes Ziel ist die Inka-Festung **Sacsayhuamán** hoch über der Stadt Cusco. Hier werden wir von Lamas begrüßt, deren Köpfe zu Ehren der Göttin Pachamama (personifizierte Mutter Erde) mit roten Bändern geschmückt sind. Von Sacsayhuamán ist heute nur noch ein Viertel seiner Originalanlage erhalten. In der gewaltigen Festung fügen sich Quader von mehr als 100 t Gewicht zu uneinnehmbaren Wällen. Spanische Chronisten berichteten, dass angeblich 20.000 Menschen



die Felsblöcke mit langen Stricken auf den Berg geschafft haben. Insgesamt haben, so schätzen Historiker, zehntausende von Indianern sieben Jahrzehnte lang am Bau der Anlage gearbeitet - und das nur mit Steinwerkzeugen. Nach diesem kulturellen Highlight besuchen wir die ebenfalls bemerkenswerte Inka-Kultstätte **Qenko** mit ihren markanten Gesteinsformationen. Anschließend sind die Sehenswürdigkeiten von Cusco an der Reihe. Der Stadtrundgang führt uns als erstes zum **Plaza de Armas**, der zur Zeit der Inka als „Platz der Krieger“ diente. Natürlich statten wir der mächtigen **Kathedrale** einen Besuch ab, die berechtigterweise als gigantischer Schatz kolonialer Architektur und Kunst gilt. Noch übertroffen wird die Kathedrale in Prunk und Schönheit von der **Jesuitenkirche La Compania de Jesus**. Südlich der Plaza de Armas liegt der weitläufige **Convento de Santo Domingo**. Er steht auf den Mauern des großartigen Inka-Tempels **Coricancha**, der dem Sonnengott geweiht war. Zum Abschluss der Führung bummeln wir durch das **Künstlerviertel San Blas**, vorbei an Kunsthandwerksläden und Galerien. Der Nachmittag steht uns zur freien Verfügung, einige findet man wieder im Paddy's Irish Pub, um das Champions League Gruppenspiel FC Bayern München gegen RSC Anderlecht zu verfolgen, die Bayern gewinnen mit 2:1. Am Abend erwartet uns eine Dinner-Show im Restaurant Tunupa mit peruanischen Köstlichkeiten. Dabei werden uns auch die



farbenfrohen und schönen peruanischen Trachten bei traditionellen Tänzen und andiner Musik präsentiert. Vor allem der Ohrwurm „Pachamama“ von der Gruppe Nuturunas kommt gut bei uns an!

Mittwoch, 2. November 2016: Manche nutzen noch vor dem Frühstück in der Lobby die bereitstehenden Sauerstoffflaschen zum Inhalieren, um besser für die Höhenlage gerüstet zu sein. Wir fahren zuerst zum „**Heiligen Tal der Inkas**“ nach **Pisac** am **Rio Urubamba**. Bei einem Aussichtspunkt genießen wir einen fantastischen Ausblick auf die Anbauterrassen an den Berghängen und einem Teil des „Heiligen Tals“.

Ein Besuch dieses Tals gehört zu den Höhepunkten jeder Peru-Reise. Über eine steile, kurvenreiche Straße erreichen wir die sehenswerten, hochgelegenen Ruinen aus der Inka-Zeit. Die Aussicht hier ist atemberaubend. An einer Steilwand sind Löcher in den Wänden zu sehen, wo die Inka ca. 2000 Gräber angelegt haben und ihre Mumien bestatteten. Schaut man hinab zum Fluss Urubamba, erkennt man die vielen Terrassenanlagen, die die Inka landwirtschaftlich nutzten. Viele unter uns besteigen auch **Q'Allaqasa**, den höchsten erreichbaren Punkt der Anlage auf 3514 m. Die Inka-Ruinen von Pisac zählen zu den best erhaltenen und bedeutendsten archäologischen Fundstätten Perus. Gegen Mittag erreichen wir wieder das Urubamba-Tal. Am Straßenrand der kleinen Dörfer werden gefüllte Meerschweinchen vom Holzgrill angeboten, „leider“ fehlt uns heute die Zeit für eine Gourmet-Pause. Nächstes Ziel ist das Städtchen **Ollantaytambo** mit einer imposanten Festungsburg. Die Anlage war zugleich ein Heiligtum der Inkas, in dessen Tempel auf der höchsten der vielen Terrassen, die Herzen ihrer Fürsten bestattet wurden. Nun müssen wir zum kleinen Bahnhof von Ollantaytambo, denn durch das enge Tal nach Aguas Calientes gibt es keine Straßen, nur mit dem Zug kommt man in diesen kleinen Ort. Nach etwa anderthalb Stunden im komfortablen Zugabteil auf der spektakulären Bahntrasse und mit fantastischen Ausblicken auf den Rio Urubamba kommen wir in **Aguas Calientes** an. Bemerkenswert ist die Haltestelle mitten im Ort und direkt vor den Läden und Hotels. Wir haben nur kleines Gepäck dabei, unsere Koffer haben wir im Hotel in Cusco deponiert. Auf den Gleisen herrscht emsiger Betrieb, nur langsam und mit lautem Hupen verscheucht die Lokomotive die Leute von den Gleisen. Reiseleiter Roberto führt uns nun zum Hotel Santuario in dem autofreien Ort. Auf der Terrasse in einer der zahlreichen Bars und Restaurants kann man eine ganz besondere Atmosphäre von Aguas Calientes genießen.

Donnerstag, 3. November 2016: Die Nacht war sehr kurz, denn schon um 3.30 Uhr werden wir geweckt. Ein kleines Frühstück, dann gehen wir zur nahen Bushaltestelle von Aguas Calientes. Kaum zu glauben, aber Hunderte von Touristen haben sich bereits zu dieser frühen Stunde hier versammelt, um einen der ersten Busse nach Machu Picchu zu bekommen. Endlich, um ca. 6 Uhr und nach mehr als einer Stunde Wartezeit sind wir an der Reihe und können einen der Busse besteigen. Kurz nach Sonnenaufgang verschwinden auch die letzten Nebelfelder und der Tag verspricht sonnig zu werden. Nach etwa einer halben Stunde Fahrzeit erreichen wir den Höhepunkt unserer Reise: **Machu Picchu**, die berühmteste aller Inka-Ruinen. Am Eingangstor auf 2430 m warten bereits ein paar Hundert Touristen auf Einlass, auch hier heißt es erstmal hinten anstellen. Doch bald befinden wir uns mitten in der Inka-Stadt Machu Picchu! Unsere Gruppe trennt sich nun, denn neun Leute haben schon vor drei Monaten den Aufstieg zum Huayna Picchu gebucht. Gerade noch rechtzeitig um 7.55 Uhr sind wir am Eingangstor zur



Trekkingtour auf den Huayna Picchu, denn nur zweimal täglich ist das Zugangstor für eine Stunde geöffnet, außerdem ist die Anzahl der Besucher auf nur 200 Personen limitiert. Nach 1 ¼ Stunden Aufstieg mit vielen Seilsicherungen erreichen wir den Gipfel des 2701 m hohen Berges - und werden mit einem gigantischen Ausblick auf schneebedeckte Andengipfel und auf Machu Picchu für die Strapazen des Aufstiegs belohnt. Ein erhabenes Gefühl, diese Weltsensation erlebt und gesehen zu haben! Nach dem Abstieg auf gleichem Weg treffen wir wieder auf die zweite Hälfte unserer Gruppe. Nach einer kleinen Erfrischung im Restaurant am Eingang der Inka-Stadt führt uns Reiseleiter Roberto durch die gigantische Anlage und erklärt uns ausführlich Machu Picchu. Ziemlich geschafft stehen wir am Nachmittag wieder in der Schlange zur Busrückfahrt nach Aguas Calientes. In Aguas Calientes bleibt noch etwas Zeit zur Erholung auf der Terrasse eines Restaurants, um das Leben dieses etwa 2000 Einwohner zählenden Ortes zu beobachten. Beeindruckend auch, wie hier auf den bergigen Straßen und Wegen auf Schubkarren alle Art von Baumaterial, Abfälle, Gasflaschen und vieles mehr auf- und abtransportiert werden, denn motorisierte Verkehrsmittel gibt es hier nicht. Es ist bereits dunkel, als wir gegen 18 Uhr wieder den Zug zurück nach **Ollantaytambo** besteigen. Vom Bahnhof der Kleinstadt sind es nur noch ein paar hundert Meter zu unserem Hotel Sol, wo wir früh auf den Zimmern sind und von einem anstrengenden, aber fantastischen Tag träumen können.



Freitag, 4. November 2016: Heute geht es von Ollantaytambo wieder zurück nach Cusco. Unterwegs halten wir noch einmal an einem Aussichtspunkt mit Blick auf das Städtchen Urubamba. Beim nächsten Stopp besichtigen wir die **Salzterrassen von Maras**. Seit der Inka-Zeit gewinnen die Bewohner in unzähligen rechteckigen Becken Salz durch die natürliche Verdunstung des Wassers. Eine kleine Straße führt von hier einige Kilometer nach **Moray**, wo die Inka gleichmäßig runde, bis zu 150 m tiefe Terrassenfelder anlegten. Anschließend besuchen wir einen kleinen Markt in **Chincho** mit vielen Marktfrauen in traditioneller Kleidung. Am Nachmittag sind wir wieder zurück

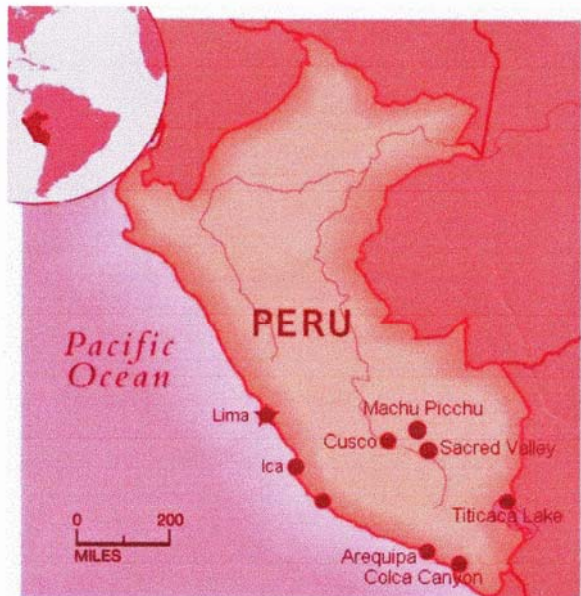
in unserem Hotel Typikala, wo unsere Koffer bereits auf den für uns reservierten Zimmern warten. Am Abend organisiert Andre ein gemeinsames Abschiedsessen, den Pisco Sour muss man hier jedoch selbst mixen. Aber mit Andres Unterstützung schaffen wir auch das locker. Im Anschluss noch eine kleine Kneipentour, dann geht's in die Betten.

Samstag, 5. November 2016: Der Vormittag steht zur freien Verfügung, zum letzten Mal bummeln wir durch die Gassen der Altstadt und über den **Plaza de Armas**. Die letzten Souvenirs einkaufen, dann noch zu einem Abschiedsbier in Paddy's Irish Pub. Um 13 Uhr treffen wir uns im Hotel zum Flughafen-Transfer, wir



packen unsere Koffer und verladen sie im Bus. Dann geht's zum nahen Flughafen von Cusco, der sehr zentral mitten in der Stadt liegt. In einem Airbus A320 der Fluggesellschaft LATAM starten wir um 16.40 Uhr in Richtung Lima. Der Pilot dreht noch eine Runde über Cusco und das Heilige Tal, an den Fensterplätzen kann man Vulkane und schneebedeckte Sechstausender bewundern, ehe die Sonne langsam im Westen untergeht. Nach Ankunft in Lima haben wir noch drei Stunden Wartezeit zu überbrücken, dann hebt unser Airbus A340 der IBERIA ab zum langen Flug zurück nach Europa.

Sonntag, 6. November 2016: Nach elf Stunden Flug landen wir pünktlich um 14.30 Uhr in Madrid. Nur kurz können wir uns die Beine vertreten, denn die Maschine für den Anschlussflug nach München wartet bereits. Um 18:25 Uhr kommen wir endlich in München an, wo bereits Michael Oswald mit seinem Bus wartet. Wie auch in den letzten Jahren machen wir noch einen kleinen Umweg nach Erding zum Weißbräu. Die meisten unter uns bestellen einen knusprigen Schweinsbraten und dazu eine Erdinger Urweisse. Am späten Abend kommen wir dann alle wieder gesund in unseren Heimatorten an.



Tag 1: Ankunft Lima > Flughafen – Hotel 18,1 km

Tag 2: Lima > Huacachina, Ica – 299 km

Tag 3: Huacachina > Paracas – 74,5 km

Paracas > Nazca – 214 km

Tag 4: Nazca > Chauchilla – 28,4 (2x)

Nazca > Maria Reiche – 29,6 km (2x)

Tag 5: Nazca > Arequipa – 569 km

Tag 7: Arequipa > Yanque, Colca – 172 km

Tag 8: Yanque > Cruz del Condor – 34,5 km

Cruz del Condor > Chucuito, Puno – 316 km

Tag 9: Chucuito > Puno – 19,7 km (2x)

Tag 10: Puno > Cusco – 407 km

Tag 12: Cusco > Pisac > Ollantaytambo – 91,2 km

Tag 14: Ollantaytambo > Cusco – 71,8 km

Insgesamt: 2422,5 km